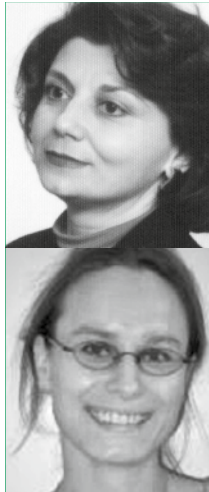




Nalan Arkat, Anne Schaarschmidt

Interkulturelle Freiwilligenagenturen

Ein Tandemprojekt zur Förderung der Ehrenamtsarbeit für und mit Migranten



Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund geschieht oft leise und unbemerkt und meist in den eigenen Communities. Von Politik und Verbänden wird es beschrieben als großes, ungenutztes Potenzial und als Baustein zu Integration und mehr gesellschaftlicher Partizipation. Und: Organisationen – vom Patenschaftsprojekt bis zum Krankenhausbesuchsdienst – suchen händierend nach Freiwilligen mit Migrationserfahrung. Mit dem Engagementpotenzial von Migrantinnen und Migranten ist somit gegenwärtig eine hohe Erwartungshaltung verbunden.

Vor diesem Hintergrund hat die Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD) aufbauend auf Ressourcen des Projektes „Integration plus Lotsen“ (www.tgd.de) den Aufbau von zwei Interkulturellen Freiwilligenagenturen in Berlin und Frankfurt gestartet. Unterstützt wird sie dabei von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa).

Freiwilligenagenturen fördern in umfassender Weise bürgerschaftliches Engagement im lokalen und regionalen Raum. Sie beraten sowohl Menschen, die sich engagieren möchten, als auch Organisationen, die mit Freiwilligen arbeiten. Darüber hinaus bauen sie Kooperationen und Netzwerke beispielsweise mit Unternehmen auf, öffnen Institutionen für bürgerschaftliches Engagement, qualifizieren freiwillige Mitarbeiter, tragen zu einer Anerkennungskultur bei, erschließen neue Engagementfelder und entwickeln Engagementprojekte (darunter Patenschafts- und Mentoringprojekte, zahlreiche Schülerengagementprojekte, Freiwilligenbörsen, Freiwilligentage, Projekte für und mit Unternehmen u.v.m.).

Ergänzend dazu wollen die Interkulturellen Freiwilligenagenturen

- das bürgerschaftliche Engagement der Freiwilligen mit Migrationshintergrund sichtbar machen und dafür sorgen, dass dieses Engagement in der Mehrheitsgesellschaft Wertschätzung findet,
- Menschen mit Migrationshintergrund über die verschiedenen Engagementmöglichkeiten und -formen und Organisationen in der Mehrheitsgesellschaft informieren,
- das Bewusstsein der gesellschaftlichen Mitverantwortung von Migranten bei Neuzuwanderern und bereits hier leben-

den Migranten weiterentwickeln (z. B. durch die Weiterführung der Arbeit der Integrationslotsen),

- Migrantenorganisationen als Einsatzstellen für Freiwillige qualifizieren und unterstützen,
- Organisationen der Mehrheitsgesellschaft bei der Suche von Freiwilligen mit Migrationshintergrund und bei der Zusammenarbeit mit diesen unterstützen.

Wer macht was?

Während die TGD die Interkulturellen Freiwilligenagenturen aufbaut und bekannt macht, vermittelt die bagfa im Rahmen des Projektes über Workshops und Coachings das notwendige Know-how zum Aufbau dieser Freiwilligenagenturen und stellt über ihre Kontakte die Einbindung der Interkulturellen Freiwilligenagenturen in bundes- und landesweite Netzwerke der Freiwilligenagenturen her. Eine kontinuierliche Kommunikation zu migrationspezifischen Themen zwischen den Partnern wird angestrebt und die interkulturelle Öffnung von bereits bestehenden Freiwilligenagenturen unterstützt.

Erster Schritt im Projekt war zum einen der Aufbau der Büros in Berlin und Frankfurt. Gearbeitet wird derzeit an beiden Standorten noch am Aufbau von Freiwilligenteams zur Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeitenden der Interkulturellen Freiwilligenagenturen. Zum anderen wurde die TGD in einer zweitägigen Basis-Fortbildung zum Aufbau einer Freiwilligenagentur qualifiziert. Erfahrene, von der bagfa ausgewählte Freiwilligenagenturen in Berlin und Frankfurt führen nun Coachings zu Themen durch, die auf der Grundlage des jeweiligen Bedarfs gemeinsam festgelegt wurden (z. B. Konkretisierung des Konzeptes der Interkulturellen Freiwilligenagenturen



vor dem Hintergrund der Engagementlandschaft vor Ort, Beratung von Freiwilligen, Beratung von Organisationen/Freiwilligenmanagement, rechtliche Grundlagen etc.). Die lokalen Freiwilligenagenturen und die bagfa-Geschäftsstelle unterstützen die TGD zudem bei Fragen und Problemen. Schwerpunkt der Startphase war das gegenseitige Kennenlernen und die Herstellung des gegenseitigen Vertrauens als wichtigsten Grundstein einer effektiven Zusammenarbeit. Die Vertrauensbildung ist mit dem intensiven Austausch im Rahmen der gegenseitigen Qualifizierung über die Teilnahme an der AG Migration der bagfa gelungen. Die ersten Coachingtermine gaben beiden Seiten die Gelegenheit, sich besser kennen- und schätzen zu lernen.

Parallel zum ersten Know-how-Transfer im Zeitraum von März bis August 2010 wird der Aufbau der Interkulturellen Freiwilligenagenturen in Gang gesetzt. Die Kick-off-Veranstaltung ist im September 2010 im Rahmen der Woche des bürgerschaftlichen Engagements vorgesehen. Bis dahin wird die erste Aktion der Interkulturellen Freiwilligenagentur mit Lesepaten soweit organisiert sein, dass über 50 Migranten, die Lesepatenschaften übernommen haben, sich und ihre Arbeit präsentieren können.

Vorbehalte abbauen und Teilhabe fördern

Beide Partner verfolgen mit dem Projekt unterschiedliche Interessen, die sich jedoch fruchtbar ergänzen: So geht es der TGD darum, Migranten, insbesondere türkischer Herkunft, für das bürgerschaftliche Engagement zu motivieren, zu aktivieren und zu qualifizieren. Sie möchte damit einen wichtigen Beitrag zu mehr und insbesondere nachhaltiger gesellschaftlicher Teilhabe von Migranten leisten. Sie möchte zudem bei Menschen aus Zuwandererfamilien und in der Mehrheitsgesellschaft zu einem Bewusstseinswandel beitragen, mit dem Ziel, dass beide Seiten die umfangreichen von Migranten (z.B. in nachbarschaftlichen Kontexten) übernommenen Aufgaben als gesellschaftliches Engagement wahrnehmen und wertschätzen. Die TGD will ferner die verschiedenen Engagementmöglichkeiten, -formen und Einsatzstellen für Freiwillige sowohl in den Migrantengemeinschaften als auch der Aufnahmegesellschaft bekannt machen und das gemeinsame Engagement von Migranten und Einheimischen in Vereinen und Organisationen fördern. Auf der Seite der Migranten will sie zudem die vorhandenen Vorbehalte gegenüber den Institutionen der Mehrheitsgesellschaft abbauen und Hemmschwellen durch Qualifizierungen aufheben. Die Ehrenamtlichen sollen mithilfe von Empowerment ihre eigenen Belange selbst in die Hand nehmen, aber auch Hilfe- und Integrationsbedürftigen beispielsweise in ihren Stadtteilen in den verschiedensten Situationen helfen. So sollen auch die Integrationslotsen unter dem Dach der Freiwilligenagentur weiter arbeiten. Die in den letzten zwei Jahren in Berlin und Frankfurt ausgebildeten, ehrenamtlichen Lotsen sollen ihre Erfahrungen in der Begleitung von Beratung suchenden Migranten und neu Zugewanderten

und der Durchführung von niedrigschwelligen Informationsangeboten weiter einbringen.

Interkulturelle Öffnung

Die bagfa erhofft sich Impulse für den angestoßenen Prozess der interkulturellen Öffnung von Freiwilligenagenturen und sieht dieses Projekt als eine sinnvolle Ergänzung ihrer bereits laufenden Aktivitäten in der AG Migration und in einem weiteren vom BAMF geförderten Projekt: Begleitet von der bagfa entwickeln und erproben ausgewählte Freiwilligenagenturen dort Angebote mit und für Migranten und versuchen das Kerngeschäft von Freiwilligenagenturen interkulturell zu öffnen. Die Erfahrungen fließen in einen Leitfaden und in das bagfa-Qualitätsmanagement ein. Gesucht werden Antworten auf Fragen wie: Welcher Bedarf der Ehrenamtsförderung besteht bei Migranten? Wie können die verschiedenen Migrantenumgebungen erreicht werden? Welche Worte und Konnotationen kennen verschiedene Sprachen und Kulturen für den Begriff ehrenamtliches Engagement? Welche Veränderungen bedarf es bei den Einsatzfeldern, um bestimmte Zielgruppen zu erreichen? Welche Bedarfe haben Migrantenorganisationen? Wie gestaltet man gelungene Kooperationen mit ihnen? Wie kann das Team von Freiwilligenagenturen interkulturell geöffnet werden? Wie kann eine besondere Begleitung für Migranten ins Ehrenamt aussehen?

Die Interkulturellen Freiwilligenagenturen in Trägerschaft einer Migrantenorganisation bergen eine große Chance, gemeinsam Antworten auf diese Fragen zu finden und das Geschäft von Freiwilligenagenturen aus der Perspektive von Menschen mit Migrationshintergrund zu beleuchten und zu hinterfragen.

Engagement als Lernfeld

Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund – die Interkulturellen Freiwilligenagenturen möchten einen Beitrag zur Engagementförderung dieser Zielgruppe leisten. Eine wichtige Frage in diesem Zusammenhang ist jedoch, was Engagement leisten kann und unter welchen Bedingungen. Engagement ist ein Lernfeld, in dem Menschen sich ausprobieren können, wo sie spannende Mitstreiter treffen, neue Aufgabenfelder kennenlernen und Wissen und Erfahrungen sammeln. Sie tun etwas Gutes und übernehmen Verantwortung. Aber es sollte nicht mit zu hohen Ansprüchen und Vorgaben überfrachtet werden, denn vor allem sollte Engagement Spaß machen – nur dann ist es auch erfolgreich.

Nalan Rakat, Projektleiterin Interkulturelle Freiwilligenagentur bei der Türkischen Gemeinde in Deutschland – TGD, Berlin

Anne Schaarschmidt, Projektleiterin Interkulturelle Freiwilligenagentur bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen – bagfa, Berlin